

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier elshändig bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 P.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 P.,
auswärts 1 M. 45 P.

Einrückungsgebühr
für die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 9 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 P.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 P.,
auswärts 1 M. 45 P.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.
auswärts 9 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 46.

Welzheim, Donnerstag den 25. März 1886.

20. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1886 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 45 Pfennig. Zu zahlreicher Bestellung ladet ein

Die Redaktion.

Württemberg.

† **Kirchenkirchberg-Altersberg, 22. März.** Zwei junge Bursche von Kirchenkirchberg, im Alter von 18 und 22 Jahren, gingen gestern nach Altersberg und nahen dort einen ruhig seines Wegs gehenden braven Bauernknecht in den Arm und verfolgten den Bedrohten bis an die Hausthüre seiner Dienstherrschaft. Ein anderer, zur Abwehr herbeieilender Bürgersohn von Altersberg wurde ebenfalls mehreremals in den Arm, sowie in den Rücken und in den Hals gestochen. Letzterer befindet sich nach Aussage des Arztes in Lebensgefahr. Die beiden Missethäter, von denen der eine sich bei der Verbringung ins Ortsgefängnis besonders widerseelig benahm und mit Rache drohte, sehen nun ihrer gerechten Bestrafung entgegen. Angeheichts dieser so häufig vorkommenden Notheiten ist der allgemeine Wunsch, daß demüthigen sein altes, angeborenes Recht wieder eingeräumt werden möchte, gewiß kein unberechtigter.

Stuttgart, 22. März. Die neunundachtzigste Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers weckt auch im Schwäbischen Land in allen Herzen die innigsten und aufrichtigsten Gefühle der Freude und des Dankes, daß es dem ehrwürdigen Oberhaupt des Deutschen Reichs vergönnt ist, in seltener Frische des Geistes und des Körpers in sein neunzigstes Lebensjahr einzutreten, getragen von der unverbrüchlichen Liebe des geeinten Deutschen Volkes. In seiner Person erblickt Europa den sicheren Hort des Völkerfriedens und das deutsche Vaterland sieht in ihm nicht nur mit nie wankender Dankbarkeit den Begründer seiner Macht und Größe, sondern auch das edelste Vorbild aller menschlichen Tugenden. Möge Deutschland das Glück, einen solchen Kaiser zu haben, noch lange erhalten bleiben!

Die Nachricht, der in Stuttgart im Zuchthaus befindliche Raubmörder Hezel werde in eine Irrenanstalt gebracht, ist falsch.

Ueber die Festlichkeiten zu Ehren des Einzugs des Prinzen Wilhelm R. G. mit

der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe hören wir, in Ergänzung der im Bl. vom 20. März mitgetheilten Nachrichten: die Hochzeit findet, wie mitgeteilt, am 8. April statt. Etwa am 18. wird der Einzug stattfinden. Abends folgt das Ständchen des Niederkranzes mit elektrischer Beleuchtung vor dem Palais S. R. G. Der Niederkranz wird von einer Tribüne aus Gänge vorgetragen. Am 28. ist voraussichtlich das Reiterfest und am 10. Mai das Fest im Startgarten.

Schorndorf, 21. März. Heute Vormittag nach dem Gottesdienste fand die feierliche Uebergabe des Dienstkreuzzeichens an 10 Mitglieder der hiesigen Feuerwehr durch Oberamtmann Baum statt. Der Kommandant der Feuerwehr, Gemeinderat Gustav Weil, sprach den Dank der Feuerwehr und der Dekorierten aus und brachte auf Sr. Maj. den König ein begeistert aufgenommenes Hoch aus.

Waiblingen, 18. März. Ein interessanter Kampf in den Lüften wurde dieser Tage in Beinftein beobachtet. Einige Raben setzten einem Buffard derart zu, daß er sich mitten ins Ort flüchten mußte. Auf dem Erdboden angekommen, fuhr ein Rabe ihm nach; nun aber nahm der Raubvogel seinen Gegner zwischen die Klauen und ließ ihn nicht mehr fort, bis ein Bauer, der die Scene vor seinem Hause mitangesehen, den Buffard nebst Raben mit beiden Händen packte. Der Rabe ist wieder entflohen, dagegen ist der Buffard in die Gefangenschaft gewandert, wo er sich jetzt noch ganz munter befindet.

Feuerbach, 20. März. Gestern abend um 9 Uhr machte der 23jährige, ledige Sohn des hiesigen Totengräbers seinem Leben durch Erschießen im Garten hinter dem Hause ein Ende, nachdem er sich zuvor in verschiedenen Wirtschaften gütlich gethan und auch Andeutungen über sein Vorhaben geäußert hatte. Das Motiv zu der That soll Liebeskummer wegen der bräutigamigen Auswanderung seiner Auserwählten gewesen sein.

Dem Sekondelieutenant v. Schutterbach

von der Garnison Ludwigsburg, der vor einiger Zeit von dem Lieutenant Kaufmann mißhandelt wurde, ist der Abschied erteilt worden.

Ulm, 23. März. (Donauschiffahrt.) Heute morgen hat der Ulmer Schifferverein sein erstes Schiff nach Wien abgelassen und ist somit die Donauschiffahrt wieder eröffnet. Die Hauptladung bestand in Pflügen der Herren Gebrüder Eberhardt.

Ulm, 20. März. Gestern abend vertrieben sich mehrere Knaben damit die Zeit, eine Wasserleitungsröhre mit Pulver zu laden und die Ladung loszuschleien. Die Röhre zerbrach hierbei und verstümmelte einem der unbewußenen Jungen die rechte Hand.

In **Crailsheim** verunglückte ein 10jähr. Knabe dadurch, daß er seine Hand in eine Futterschneidmaschine brachte. Es wurden ihm 2 Finger abgerissen, die übrigen zerquetscht.

Kavensberg, 20. März. Der „D. A.“ schreibt: Wie alljährlich um diese Zeit, waren heute viel junge Leute beiderlei Geschlechts aus Tirol, Graubünden und Montanum hieher gekommen, um sich für den Sommer an Bauern zu verdingen. Da diese Leute wissen, daß sie wegen ihres Fleißes gesucht sind, so steigen sie ihre Lohnansprüche von Jahr zu Jahr.

Niederstetten, 21. März. Gestern abend während des Gottesdienstes riß in der Synagoge das Seil, an welchem ein Kandelaber befestigt war. Letzterer fiel mit großem Getöse zu Boden. Es war ein Glück zu nennen, daß der gegen 80 Pfd. schwere Leuchter kein Gemeindeglied traf, sondern hart neben solchen zu Boden fiel. Die anfängliche Aufregung hatte sich bald wieder gelegt und der Gottesdienst ging ohne weitere Störung von statten.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Durch heute veröffentlichte kaiserliche Ordres wird die Errichtung einer Inspektion des Torpedowesens mit Stabsquartier in Kiel, ferner die Formierung der dritten aus drei Kompagnien bestehenden Matrosenartillerie-Abteilung und die Erhöhung der Zahl der Kompagnien bei den Versdivisionen von vier auf fünf angeordnet.

Das Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht den Reichshaushalt für 1886/87. Ausgaben und Einnahmen balancieren mit 696 615 509 Mark. Darunter figuriert das Reichsheer mit 384 548 301 M., die Marine mit 46 803 085 M., das Reichsfinanzamt mit 162 834 666 M. Zu den Einnahmen figurieren 1. Zölle und Verbrauchssteuern mit 391 601 670 Mark, 11. Reichssteuer-

abgaben mit 30 387 006 Mark, Post- und Telegraphen 28 563 006 M. Aus der Anleihe werden bestritten 35 738 856 Mark. An Matrifularbeiträgen werden erhoben 138 443 060 M., wovon Württemberg die Summe von 9 934 619 M. trifft (dieser Summe steht der Anteil Württembergs an den Zöllen und Verbrauchssteuern gegenüber.)

Ausland.

— **Triest**, 20. März. Wie ein hiesiges Blatt meldet, wird Fürst Bismarck, dem die Merzte einen Aufenthalt im Süden angeordnet, einige Monate in Triest Aufenthalt nehmen. Kaiser Franz Josef habe ihm hiez zu Schloß Miramar zur Verfügung gestellt. Hier ist, bemerkt die Wien. Allg. Ztg. hiez, davon nichts bekannt.

Verschiedenes.

* An der **Riviera** haben die vielen Leidenden noch immer unter den Folgen der unermesslichen Schneemengen in den Gebirgsalpen zu leiden und es weht seit 10 Tagen der Mistral, jener am gesegneten Mittelmeergestade der westlichen Riviera (Riviera di ponente) so gefürchtete Nordwestwind, der der Bord am Adriantischen Meere entspricht, die von den Höhen des unwirklichen Karsts, den dalmatinischen und montenegrinischen Bergen herabweht und jene riesigen Stürme erzeugt, die den Schiffen im März so viele Gefahren bringen. Die dadurch bewirkte Kälte ist eine so empfindliche, daß die Fremden in Cannes und Nizza in Winterüberziehern sich in der Sonne ergehen.

* **Postverlust**. Beim Untergange des englischen Dampfers „Oregon“, welcher Queenstown am 7. März verlassen hatte, ist nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Nachrichten die mit demselben beförderte deutsche Post für die Vereinigten Staaten von Amerika und für Mexiko in Verlust geraten.

* In der berühmten **Kapelle zu Knod** in der Grafschaft Mayo hat ein neues Wunder stattgefunden. Eine Fabrikarbeiterin aus Lisbury, Grafschaft Antrim, die an einer Lähmung des Rückgrats litt und an Krücken ging, machte eine Wallfahrt nach der Kapelle und verließ dieselbe, nachdem sie ihre Andacht vor dem Schreine der heiligen Jungfrau verrichtet, vollkommen geheilt. Die Krücken wurden in der Kapelle aufgehängt. Der Erzdekan Cavanagh bürgt für die Echtheit des Vorfalles.

Erzählung.

Ohne Schuld.

Kriminal-Roman von **Richard March**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Ein Dämon.

Im Zickzack, auf Umwegen, wie der verfolgte Fuchs seinem Baue, so näherte er sich diesem Ziele, und gerade als es drei Uhr morgens schlug, hatte er dasselbe erreicht und klopfte an jenes Fenster, an welchem einige Stunden vorher Violetta Bernard erschienen war.

Die stürmischen Ereignisse im Hotel des Marquis von Neville fanden eine, mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse günstige Lösung.

Madelaine raffte sich angesichts der Gefahr, die dem Geliebten drohte, auf und ihren Bitten gelang es, die Freilassung des Vicomte zu erreichen.

Er durfte sich entfernen, und er that es im Gefühle tiefster Erniedrigung und unendlichen Glends.

Einem Schatten gleich schwankte er durch die Straßen, kam, ohne es gewollt zu haben, in seine Behausung und verbrachte dann den Rest der Nacht, sowie den nächsten Tag in einer Stimmung, die sich kaum von der eines zum Tode verurteilten unterschied.

Auch die Nacht verging unter entsetzlichen Seelenqualen und als der Morgen zum zweiten Male nach der Katastrophe von St. Pelagie anbrach, war sich Bertram immer noch nicht klar darüber, was er thun müsse, um seine Pein zu enden.

Er faßte und verwarf Vorsätze und Entschlüsse.

Einmal wollte er zum Polizeipräfekten von Paris eilen, um denselben zu eröffnen, in welcher Weise er von jenem Montillac bedroht wurde, dann wieder dachte er daran, daß er des Vicomte Verbindung mit Madelaine vereitelt und jenen obendrein einer Schandthat geziehen hatte, die derselbe nie verübte.

Es ist wahr, Bertram von Brisac war im Vergleiche vieler seiner Standesgenossen arm; er befand sich wiederholt in Geldnöthen und mußte deshalb zu Bucherern seine Zuflucht nehmen.

Aber er that dies auf ehrliche Weise; er bediente sich seinen Gläubigern gegenüber weder lustiger Vorspiegelungen noch falscher Unterschriften, denn seine eigene Namensunterschrift war selbst dem mißtrauenssten Geldverleiher gut genug.

Niemals hatte ein Solcher Bürgschaft gefordert und Brisac ist sonach nie in die Lage gekommen, eine solche bei seinen Freunden nachzusuchen, viel weniger noch dieselbe betrügerisch zu erschleichen.

Gleichwohl aber hatte er die Unterschrift des Marquis von Neville auf einer Schuldenurkunde neben der seinen gesehen und das war's was ihn mitunter derart entsetzte, daß er nahe daran war, den Verstand zu verlieren.

Die Frage: Was wird geschehen, wenn Montillac jenes Dokument dem Vater Madelaine's überreichte? drängte sich ihm auf und die Antwort lautete geradezu trostlos:

„Du wirst als Fälscher, als Verbrecher gelten,“ sagte ihm eine innere Stimme und im Geiste sah er den Marquis wüthen und rasen sah er sich selbst mit Schmach und Schande beladen im Kerker, auf der Galeere.

Die Möglichkeit einer Verteidigung zog er, mit Rücksicht auf die Voreingenommenheit des Marquis gar nicht in Betracht.

Seiner Ansicht nach war alles verloren und so hätte er denn am liebsten sterben mögen.

Allein wie jünger, als er, am Ufer der Seine stehend, dem ungestümen Drang, sich in das Flutengrab zu stürzen, gebot, wie er damals vor dem Selbstmorde zurückschreckte, so geschah dies auch jetzt.

Die ganz richtige Erwägung, daß ihn eine Gewaltthat gegen sich selbst vor aller Welt verdächtigen — ja mehr noch, daß ein Selbstmord geradezu als Beweis der ihm angegedichteten Schuld gelten müßte, verlieh ihm wieder einigen Mut, und es regte sich die Zuversicht, durch Kampf zum Siege zu gelangen.

Doch mit wem sollte er kämpfen?

Wo war jener Dämon — wo war Montillac und wo das Weib, welches sich erfreckt hatte, das Heiligtum der Kirche zu schänden?

Nachfragen, die Bertram an seine Diener ergehen ließ, ergaben, daß sich Montillac nach seiner Vertreibung nicht wieder blicken ließ.

Auch war Niemand in seinem Auftrage erschienen und ein Schreiben des Unholdes nicht eingelaufen.

Er verhielt sich vollkommen still, und es war sowohl die Annahme gestattet, daß er, eingeschüchtert durch Bertrams Energie, seine verbrecherischen Pläne aufgegeben, als auch jene erlaubt, daß er Ernst, furchtbaren Ernst gemacht und die auf Fälschung lautende Anklage bereits erhoben hatte.

Bertram schauderte.

Die letztere Annahme erschien ihm aus vielen Gründen als die wahrscheinlichere und der Wahn erfaßte ihn, seine Verhaftung und Einkerkung sei beschlossene Sache und werde heute noch erfolgen.

Ein unjagbar banges Gefühl war die Folge dieser Vorstellung; Bertram glaubte sich von allen Seiten bedroht, er bebte bei dem geringsten Geräusche und als sich auf einmal im Vorsaale ein nicht unbedeutender Lärm erhob, da bewaffnete er sich mit einem Degen und war entschlossen, die vermeintlich bereits erschienenen Schergen anzugreifen — seine Freiheit zu verteidigen und nötigenfalls zu erkämpfen.

Aber jenen Lärm verursachte keineswegs die Polizei, sondern es war Montillac, der sich mit einigen Dienern, die ihm den Eintritt in das Gemach des Vicomte verwehrten, herumschlug.

Mit Donnerstimme forderte er, dem Hausherrn gegenüber gestellt zu werden und drohte denjenigen, die dies nicht zugeben wollten, mit Tod und Verderben.

Handel und Verkehr

(Hall, 20. März. (Landesproduktions-Börse.) Geschäft schleppend. Hiesiges Getreide per Ztr.: Weizen 8—9 M., Kernen 8,40, 8,45, 8,50, 8,60 M., Dinkel 6,15, 6,20, 6,25, 6,30 M., Haber 6,65 Mark, Saathaber 7 Mark.

Frankfurter Goldkurs.

vom 23. März 1886. M.

20-Frankenstücke	16	19—23
Dollars in Gold	4	16—20
Dufaten	9	55—60
Russische Imperiales	16	70—74

Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung

vom 23. März. 1886.

20-Frankenstücke	16	M. 14 3/4
----------------------------	----	-----------

Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenzen. Husten und Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort u. leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift sende zu 5 Mark franko gegen Nachnahme oder nach Einlieferung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dunkel, Rößchenbroda.

W e l z h e i m.

Gläubiger = Aufruf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen

Johann Friedrich Kreiser, gewes.

Zieglers in Welzheim,

werden alle diejenigen, welche Ansprüche an den Verstorbenen zu machen haben, aufgefordert, solche

innen 2 Wochen

anher anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Fertigung der Verlassenschaftsteilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 23. März 1886.

K. Gerichtsnotariat.

W e d.

Alfdorf.Kommenden **Montag, den 29. März**
Mittags 1 Uhr

werden folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung verkauft:

70 Felzen, etwa 300 Speichen, 27
buchene Scheiter, 2 Schlittenläufer,
18 Eggen Scheiter und Hohlarme, 20
Stangen, 19 eichene und buchene
Scheiter, 3 eichene Stämme, wozu
Liebhaver insbesondere Wagner geladen
werden.**Gerichtsvollzieher.**

H. M ü l l e r.

Revier Göppingen.

Holz = Verkauf.Am **Montag den 29. März**

Vormittags 9 Uhr

in der „Arone“ in Wäscheneuren aus
den Staatswaldungen Strütke (zunächst beim
Krettenhof) und Michelbuch:15 Eichen mit 9 Am.; 660 Stück Nadel-
holz-Langholz mit 20 Am. III. Cl., 122
Am. IV. Cl. u. 85 Am. V. Cl., 20 Stück
Sägholz mit 5 Am. II. und 9 Am. III. Cl.,
265 Nadelholzerbstangen 13 m und mehr
lang, 25 Stück 11—13 m lang, 330 Stück
fichtene Hopfenstangen I. Cl., 120 Stück
II., 30 Stück III., 40 Stück IV. und 60
Stück V. Cl., sowie Am.: 5 eich. Prügel
und Anbruch, 14 Nadelholz-Scheiter, 35
dto. Prügel und 36 dto. Anbruch.

W e l z h e i m.

Große Auswahl in

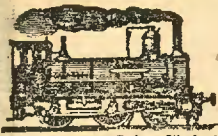
Gesangbüchervon den einfachsten bis zu den feinsten
Einbänden,**Schreib- & Photographie-
Albums,****Geldtäschchen, Brieftaschen,
Notizbücher,**
alle Sorten]**Schulbücher,****Schiefertafeln, Federrohre**
u. s. w.und das Einrahmen von Patentbriefen
empfiehlt billigst**Hr. Gschwindt,**

Buchbinder.

Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Bau-Alford.**Die Arbeiten zur **Unterhaltung des Bahnkörpers und der Hochge-
bäude pro 1886** sollen, so weit möglich, im Alford vergeben werden und liegen die
Voranschläge, Preisliste und Bedingnißheft bei dem Bauamt und den Bahnmeistern in
Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf.

Die Offerte sind bis

1. April d. J. nach Bahn- und Hochbau getrennt,

schriftlich und in Prozenten der Preisliste ausgedrückt, hier einzureichen.

Mit Eingabe des Offertes verpflichten sich die Submittenten zur Annahme **aller**
in der Preisliste enthaltenen Ansätze auch soweit sie auf **Taglohnarbeiten** Bezug haben.

Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 21. März 1886.

K. C.-Betriebs-Bauamt.

W u n d t.

Abonnements-Einladung.**Die „Deutsche Reichs-Post“**erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die
bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag viertel-
jährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft
die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen
den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche
von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft
ein für die Erhaltung der irdischen, wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag,
Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man
von einem Blatt dieses Umfangs irgendwie verlangen kann.Vermöge ihrer gleichmäßigen und sichten Verbreitung unter dem Adel, der Geisti-
lichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche
Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unfittliche und Schandbelannungen
ausgenommen).

Probestätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höf-
lichst ein.

Stuttgart, im März 1886.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

9 Tage.A
r
r
e
n
e
nA
m
e
r
i
k
aMit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika****in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten**Johs. Rominger,**
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Vilsinger in **Welzheim**
H. Vilsinger „ **Lorch**
E. G. Brenninger „ **Rudersberg**
Theodor Hebele „ **Schorndorf**
Carl Weil „ **Gmünd**
Friedr. Gaeder „ **Gmünd****Visitenkarten**werden sauber und billigst angefertigt
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.**Santos-Kaffee**versendet verzollt und franko gegen Nach-
nahme zu nur 8 M 37 S das Bremer
Kaffee-Versand-Geschäft**Hud. Pohl, Bremen.**Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart
12 Medaillen und Diplome.**Loeflunds**
ächtes**Malz-Extract**bewährt sich gegen
Eiserekeit, Catarrh, Asthma, Brust- und
Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärzt-
lich empfohlen. In 1/2 u 1/2 Flaschen**Loeflund's Malz-Extract-Bonbons**
die beliebtesten, sehr wirksamen Hustenbonbons
zu 20 und 40 Pfg. per Paket. In allen
Apotheken in Originalpackung zu haben.

D b e r u r b a c h.

Einen bereits nach neuen angemachten
Marken-Dampfen- oder Pferde-
Wagen, mit eisernen Achsen
und vorderer Müllge verkauft
F. Keiser.**Gundmannsweiler,**

Unterzeichneter hat einen großen deutschen

Kastensofenwegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.
Derselbe kann jeden Tag ange-
sehen werden.**H. Ellinger.****Musikalien,**neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer in Stuttgart.

Welzheim.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des Krankenlagers als auch insbesondere beim Begräbnis unseres lieben Vaters und Großvaters

Christian Dieterich, Oberamtschirarzt

sagen wir, besonders den Herren Beamten, dem Kriegerverein und Lieberfranz sowie allen andern Theilnehmenden von Nah und Fern unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidenheimer Naturbleiche.

Auslegen begonnen. Garantie für dauerhafte tadellose Bleiche. Zur Beforgung von Bleichgegenständen empfiehlt sich

Heinr. Chr. Bilfinger.

Der Frühling naht

und mit ihm für jeden Gartenfreund die angenehme Sorge, seinen Garten, ob groß oder klein, mit Bedacht vorzubereiten. — Wer immer seinen Samen-Bedarf sich auf nur **denkbar billigste** Art verschaffen will, der abonniere sofort auf die „Frauendorfser Blätter“, Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund) Verlag von Gebr. Fürst in Frauendorf, Post Wilsbosen in Bayern) und verlange gratis: 1. Die **Pramie**, bestehend in einer eleganten Samen-Karte aus feinem Papp-Stui, welche 12 Sorten beste Gemüse-Samen mit theilweise colorirten Abbildungen der betreffenden Art auf der einen, und gedruckter Cultur-Anweisung auf der andern Seite, dann 12 schönste Sommergewächse, als Astern, Veilchen, Balsaminen, Stiehmütterchen, Reseda, gefüllte Zinnien, Portulak-Rösschen etc. mit Cultur-Anweisung in 3 Sprachen wie oben enthält. 2. Das **Gartenbuch für Millionen** 3. Den neuesten illust. Frauendorfser Hauptcatalog über Samen und Pflanzen pro 1886. Abonnements-Preis incl. obiger Gratisgaben; ganzjährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark. Schnellster Bezug durch die Post, auch im Buchhandel und direkt von Frauendorf zu beziehen. Die erschienenen Nummern werden prompt nachgeliefert. Jede Woche erscheint eine Nummer in groß Quart Format. Ausland excl. Oesterreich Ungarn zahlt doppeltes Porto Probenummer umsonst und postfrei.

Welzheim.

Unterzeichneter setzt sein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Auch können einige Morgen Acker und Wiesen, sowie Fuhr- und Bauerngeschirr hiezu abgegeben werden.
Schlosser Frank, sen.

Vollständiger leichtfaßlicher

Briefsteller

oder

Musterbriefe

für alle Verhältnisse des Lebens.

Eine Anleitung, alle Arten

von Briefen, schriftlichen Aufsätzen, Urkunden, und Dokumenten, Zeugnissen, Schuldscheinen, Quittungen, Anzeigen für Festungen etc., welche im gewöhnlichen Leben vorkommen, selbst schreiben zu lernen. Mit zahlreichen Beispielen u. Formularen Preis 1 Mark.

Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Postnachnahme von

H. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Schuld- & Bürgscheine

hält vorräthig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Dohly

Obstbäume & Obstwildlinge!

Zur bevorstehenden Pflanzzeit empfehle ich mehrere tausend Aepfel- & Birnhochstämme la Qualität, sehr schöne, kräftige und gutbewurzelte Waare.

Heinrich Jetter,

Baumschulenbesitz in Göppingen.

Große Vorräthe 50 bis 60,000 Stück 2jährige Aepfel- & Birnwildlinge, stark und wuchsig.

Bettfedern

in verschiedenen Gattungen empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Angebotsformulare

für die Standesämter sind vorräthig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Nienharzer Sägmühle.

Heu & Stroh feil.

Der Unterzeichnete hat noch ungefähr 50 Ztr. Heu & Stroh sowie auch Kartoffeln zu verkaufen.

Johannes Goll.

Kleesamen

garantiert reidester,

Rangras

englisch und italienisch,

Timotheusgras,

Wiesengras,

sowie sämtliche

Gartensämereien

empfehle in bester feinfähiger Waare

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

Alle Gattungen

Osterwaaren

und

Bonbons

empfehle bei den gegenwärtigen billigen Zuckerpreisen den Herren Kaufleuten und Wiederverkäufern sowie im Laden in schöner Waare, worunter viel Neuheiten, äußerst billig

H. Dohly.

Mariazeller

Magentropfen,

virtuosell wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Harthäufigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milch-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kromschröder, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben im Hauptdepot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apothek, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Loreh bei Apoth. C. Wurm.

Stuttgart.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Bureau:

Grosser Bazar,

(Königsstrasse 38, 1.)

Dr. Alfred Löwenstein IV.

Rechtsanwalt.

Webgarne & Strickgarne

bester Qualität billigt bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Samen Jungen

nimmt in die Lehre

Fr. Greiner, Schneider,

Welzheim b. „Schwan“.